

II-2698 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1376 J

1981 -07- 10

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. HÖCHTL
und Kollegen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend einen als Dissidenten getarnten CSSR-Spion

Wie den in jüngster Zeit erschienenen Tageszeitungen zu entnehmen ist, agierte der 55-jährige, aus der CSSR gebürtige Dr. Josef Hodic mehrere Jahre hindurch unter der Vorspiegelung, er sei ein tschechoslowakischer Dissident, in Österreich als Beauftragter des CSSR-Geheimdienstes und kehrte Mitte Juni 1981 in seine Heimat zurück. Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang, daß Dr. Hodic vor seiner seinerzeitigen, ca. 4 Jahre zurückreichenden Einreise nach Österreich Berufsoffizier, Geheimdienstoberst und Historiker an der Prager Militärakademie war, dessenungeachtet jedoch vorzeitig die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen erhielt.

In den Massenmedien wird die berechtigte Befürchtung geäußert, daß Dr. Hodic umfangreiches, von ihm in Österreich ausrecherchiertes Material in die CSSR verbrachte, das für

- 2 -

- echte - tschechoslowakische Dissidenten von schwerem Nachteil ist, zumal sich Dr. Hodic - als vermeintlicher Asylwerber - in Österreich in der Flüchtlingsszene bewegte, einen Posten im "Institut für internationale Politik" in Laxenburg bekleidete und Kontakte zum österreichischen Bundesheer unterhielt, wobei er auch Zutritt zur Landesverteidigungsakademie hatte. Es ist daher die Befürchtung naheliegend, daß es nun zu einer Zerschlagung der von tschechoslowakischen Emigrantenkreisen in westlichen Staaten aufgebauten Dissidentenszene bzw. zu nachteiligen Folgen für noch in der CSSR weilende Gegner des dortigen Regimes kommen wird.

Angesichts der nunmehr aufgedeckten Spionagetätigkeit von Dr. Hodic erscheinen die Umstände, die zur vorzeitigen Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an ihn führten, sowie seine Beziehungen zum österreichischen Bundesheer aufklärungsbedürftig.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

A n f r a g e :

1. Wie lange hielt sich Dr. Hodic in Österreich auf, als ihm die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen wurde?
2. Welche Stellungnahme gab das Bundesministerium für Landesverteidigung im Zusammenhang mit der vorzeitigen Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft (§ 10 Abs. 4 Staatsbürgerschaftsgesetz 1965) an Dr. Hodic ab?
3. Wurde bei der vorzeitigen Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft berücksichtigt, daß es sich bei Dr. Hodic

- 3 -

um einen ehemaligen tschechoslowakischen Berufsoffizier und Geheimdienstoberst handelt?

4. Welche Erhebungen seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung gingen der auf den § 10 Abs. 4 Staatsbürgerschaftsgesetz 1965 gestützten Bestätigung der Bundesregierung voraus?
5. Welche von Dr. Hodic erbrachten oder (zum damaligen Zeitpunkt) noch zu erwartenden außerordentlichen Leistungen, insbesondere auf wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder künstlerischen Gebieten, im Interesse der Republik wurden von der Bundesregierung gemäß dem § 10 Abs. 4 Staatsbürgerschaftsgesetz 1965 bestätigt, damit Dr. Hodic die österreichische Staatsbürgerschaft vorzeitig verliehen werden konnte?
6. Welche Kontakte unterhielt Dr. Hodic zum österreichischen Bundesheer bzw. Angehörigen des österreichischen Bundesheeres?
7. Entspricht es den Tatsachen, daß Dr. Hodic Zutritt zur Landesverteidigungsakademie besaß?
8. Wenn ja: Wieso wurde dabei auf das Vorleben von Dr. Hodic nicht Bedacht genommen?